

Militär & Geschichte

# Militär & Geschichte

BILDER ■ TATSACHEN ■ HINTERGRÜNDE

## KRIEGSVERBRECHEN

Erschütternde Lynchjustiz gegen abgeschossene alliierte Piloten

## REISSBRETT-PROJEKT

So plante die Wehrmacht ihre nächste Panzer-generation



## „Akazija“

Moskaus Antwort auf die M109



## Rumänienfeldzug 1916

# Der große Sieg auf dem Balkan



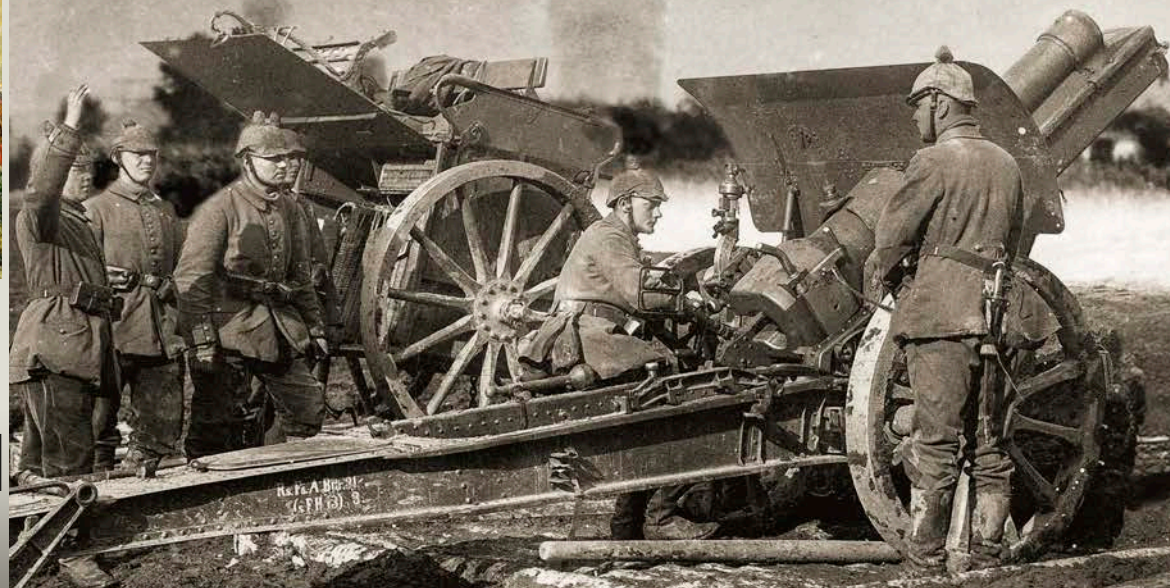
## GROSSMANÖVER

1960: Als die NATO es noch „krachen“ ließ



## MAXEN 1759

Ein schwarzer Tag für Preußens Armee



## U 96-KOMMANDANT



Heinrich Lehmann-Willenbrock und der Roman *Das Boot*



# Schlachten, Technik, Feldherren

3 Ausgaben + Spezial

nur  
**€ 14,90**

statt € 32,40\* bei Einzelkauf

- ✓ Sie sparen über 54% gegenüber den Einzelheft-Verkaufspreisen
- ✓ Sie erhalten die Hefte bequem nach Hause
- ✓ Sie können jederzeit kündigen

## PLUS



**Wie geht es weiter?** Wenn Sie zufrieden sind, erhalten Sie *Clausewitz* ab dem vierten Heft bis auf Widerruf für € 6,15 pro Heft alle 2 Monate frei Haus.

*Clausewitz Spezial* Der erste Teil der Pazifikkrieg-Reihe behandelt die Ursachen des Konfliktes und die Auftakt-Eroberungen Japans bis zum Sommer 1942.

Online bestellen unter

[www.clausewitz-magazin.de/plusabo](http://www.clausewitz-magazin.de/plusabo)







Herausgeber Dr. Guntram Schulze-Wegener  
über die Folgen einer ukrainischen Niederlage

# Bereite den Krieg vor!

**NEU:**  
Militär & Geschichte  
kommt jetzt immer  
freitags  
in den Handel

Der Blick in die Ukraine ist in diesen Wochen wenig ermutigend. Zu Beginn der Frost- und Winterzeit, die raumgreifende Operationen unmöglich macht, liegen sich beide Parteien mehr oder minder in einem Stellungskrieg gegenüber. Diese Pattsituation hilft nur dem Kreml, der langfristig an Menschen und Material überlegen ist und, wie sich gezeigt hat, taktisch aus den tödlichen Fehlern der Vergangenheit gelernt hat. Auch technisch sind die Russen bei Weitem nicht so schlecht gestellt, wie sich der Westen das immerzu gewünscht und gern zurechtgelegt hat. Derzeit versucht sich die NATO-Spitze in einer seltsamen Mischung aus „Lobeshymnen und Durchhalteparolen für Kiew“ (FAZ vom 29. November 2023), anstatt endlich in großem Stil zu liefern, was notwendig ist, um die viel besungene

Niederlage Kiews; Vorboten dieses Szenarios sind aus der NATO und der konservativen Ecke Washingtons allenthalben vernehmbar. Und dann? Zunächst die gute Nachricht: Die Gefahr eines Atomkrieges, die nach wie vor wie ein Damoklesschwert über der Welt hängt, wäre gebannt, weil der Hunger des Drachen Putin vorerst gestillt wäre. Er hätte keinen Grund zu eskalieren.

Den dicken Brocken Ukraine muss Putin aber erst einmal verschlingen und verdauen. Dafür braucht er eine Weile, die die westlichen Anrainer Russlands und der russisch besetzten Ukraine für eine rasante und massive Aufrüstung von Streitkräften und Gesellschaften (ja, auch diesen fehlt die „Kriegstüchtigkeit“) nutzen müssen. Da der Drache, der ja keinen Hehl aus seinen Vorstellungen vom Großrussischen Reich in den Grenzen von 1914

USA würden auch nur einen Finger für Europa rühren und, wie im März 2022 geschehen, dem Kreml-Despoten die atomaren Konsequenzen einer Eskalation unmissverständlich vor Augen führen, ist bestenfalls naiv.

Daher die schlechte Nachricht: Die Europäer werden allein auf sich gestellt sein, und gerade wir Deutschen benötigen Jahre nicht nur für den Aufbau einer schlagkräftigen, wirklich abwehr- und kampfbereiten Bundeswehr, sondern auch für die gesellschaftsweite Erkenntnis, dass Krieg ein „Glied in Gottes Weltordnung“ (Moltke d. Ä.) ist. Das lateinische Sprichwort „Si vis pacem, para bellum“ besitzt erschreckende Aktualität: „Wenn Du den Frieden willst, bereite den Krieg vor.“ Jetzt.

**Völlig erschöpft:**  
Ein ukrainischer Soldat, der nach verlustreichen Gefechten den Rückzug antreten musste – Sinnbild für den Zustand der gesamten ukrainischen Armee, deren Kräfte zusehens dahinschwinden

## Möglicherweise rechnet der Westen über kurz oder lang mit einer Niederlage Kiews.

ukrainische Offensive doch noch zu einem Erfolg zu führen.

Bleibt es so, ist es nur eine Frage der Zeit, wann sich die russischen Angreifer zunächst das zurückholen, was ihnen an erobertem Territorium verloren gegangen ist, und danach, sinnvollerweise in einer Zangenoperation, auf Kiew marschieren. Die ukrainische Armee ist schlicht zu schwach, um kalkulierten Großoffensiven, die im Frühjahr 2024 zu erwarten sind, wirksam Paroli bieten zu können.

Natürlich wissen die westlichen Generalstäbe das, deren Aufgabe es ist, die Politik zu beraten. Möglicherweise hat sich der Westen bereits innerlich von der Ukraine verabschiedet und rechnet über kurz oder lang mit einer

macht, irgendwann wieder Hunger verspüren wird, kann man nur innigst hoffen, dass die Phase der Machtfestigung Russlands in der Ukraine mehr als ein paar Monate andauert.

Sicherlich würde auch die ein oder andere Revolte, an denen die russische Geschichte wahrlich nicht arm ist und die im Juni 2023 bereits im Gange war, dazu beitragen, diese Phase in die Länge zu ziehen. Moldawien, Rumänien, Ungarn, die Slowakei, Polen mit dem dahinterstehenden Deutschland sowie im Norden Litauen, Lettland, Estland und Finnland müssen dann so stark sein, dass Putin schon beim Anblick seiner Beute der Appetit vergeht. Wer glaubt, die von einem Präsidenten Trump geführten



### An dieser Stelle ein Hinweis

**in eigener Sache:** Militär & Geschichte finden Sie jetzt auch auf Facebook.

Im Portal GeraMond Geschichte gibt es täglich Neuigkeiten zu unseren Geschichtsmagazinen, Ausstellungstipps und vieles mehr. Noch bis Anfang Februar läuft dort unser großes Wissensquiz, bei dem es tolle Preise zu gewinnen gibt. Schauen Sie doch einfach vorbei unter [www.facebook.com/GeraMondGeschichte](http://www.facebook.com/GeraMondGeschichte)



TITEL

# Sieg über Rumänien

Von Rumänien 1916 angegriffen, schlugen die Mittelmächte zurück und starteten einen Feldzug, in dem sie wider Erwarten die Wende auf dem Balkan herbeiführen konnten

8



22

## Sturmgardisten

Die Polizisten der Guardia de Asalto standen während des Spanischen Bürgerkriegs meist im linken Lager; ihre Befehle setzten sie auch mit verbrecherischen Methoden durch



## „Rote M109“

Die sowjetische „Akazija“ stellte ihre westliche Konkurrenz teilweise deutlich in den Schatten

64





**Simulierte Invasion:** Beim NATO-Manöver 1960 konnte erstmals auch die junge Bundeswehr zeigen, was sie „auf dem Kasten“ hatte

56

### Fiktion und Realität

So lebte und kämpfte der wahre „Kaleu“ aus Lothar-Günther Buchheims Roman *Das Boot*



36

### Demütigender „Finckenfang“

Die Kapitulation bei Maxen galt als Schandfleck der preußischen Kriegsgeschichte



46



70

**Kein Spaziergang:** Die vorstoßende Wehrmacht erlebte 1940 beim niederländischen Ort Mill eine böse Überraschung

### 8 TITEL Der Rumänienfeldzug 1916

Ende August 1916 fiel Rumänien mit über 400.000 Soldaten in Siebenbürgen ein. Die Mittelmächte schlugen zurück – und zwangen den Balkanstaat in die Knie

### 22 VERBÄNDE & EINHEITEN Guardia de Asalto

Eine paramilitärische Polizeitruppe kämpfte für die spanische Republik

### 28 WAFFEN & TECHNIK Sturmgeschütz E-100

Wie hätte das StuG aus der geheimnisvollen E-Serie der Wehrmacht ausgesehen?

### 36 MENSCHEN & SCHICKSALE Heinrich Lehmann-Willenbrock

Der U 96-Kommandant war das Vorbild für den „Kaleu“ im Roman *Das Boot*

### 44 WAFFEN & TECHNIK Schlagkraft gegen Landminen

So funktioniert ... der deutsche Minenräumpanzer „Keiler“

### 46 KRIEGE & SCHLACHTEN Das Debakel von Maxen

1759: Als ein preußischer General gegenüber den Österreichern kapitulierte

### 52 SPEZIAL Lynchjustiz an Piloten

Warum alliierte Flieger in NS-Deutschland um ihr Leben fürchten mussten

### 56 SPEZIAL NATO-Manöver „Hold fast“

1960: Spektakuläre Fotos von dem Großmanöver in Schleswig-Holstein

### 62 DOKUMENT Ein Maler an der Front

1915 porträtierte sich der Kriegsmaler Ernst Vollbehr mit einem neuartigen Helm

### 64 WAFFEN & TECHNIK Panzerhaubitze Akazija

Begehrt und gefürchtet: Die sowjetische 152-mm-Haubitze auf Selbstfahrlafette

### 70 KRIEGE & SCHLACHTEN Das Gefecht bei Mill

1940 stellten sich die Niederländer an einer Bunkerlinie zur Abwehrschlacht

► Titelthema

#### RUBRIKEN

- |                 |                        |
|-----------------|------------------------|
| 3 Kolumne       | 78 Service             |
| 6 Panorama      | 80 Einst & Jetzt       |
| 43 Neu am Kiosk | 82 Vorschau, Impressum |

**Zum Titelbild:** Eine 15-cm-schwere Feldhaubitze 13 des deutschen Heeres in Gefechtsstellung  
Bildquellen: ullstein bild-Haackel Archiv, Zimin.V.G. (CC BY-SA 4.0), Sammlung R. Molz, picture-alliance (p-a)/akg-images, ullstein bild-Ernst Sandau, Helge Ahrens

### Panzer-Projekt

Das Sturmgeschütz E-100 wurde nie realisiert. Wie muss man sich das Fahrzeug vorstellen?

28







## ZITAT

„ Die Hauptsache ist, dass eine bewaffnete Menschenmenge noch lange keine Armee ist, und es ist eine Barbarei, sie in die Schlacht zu führen.“

Helmuth Graf Moltke (1800–1891), preußischer Generalfeldmarschall

# Wussten Sie, dass ...

**Detailgetreu:** Das 3-D-Modell von UC 71 bietet für die Erforschung des Wracks ganz neue Möglichkeiten



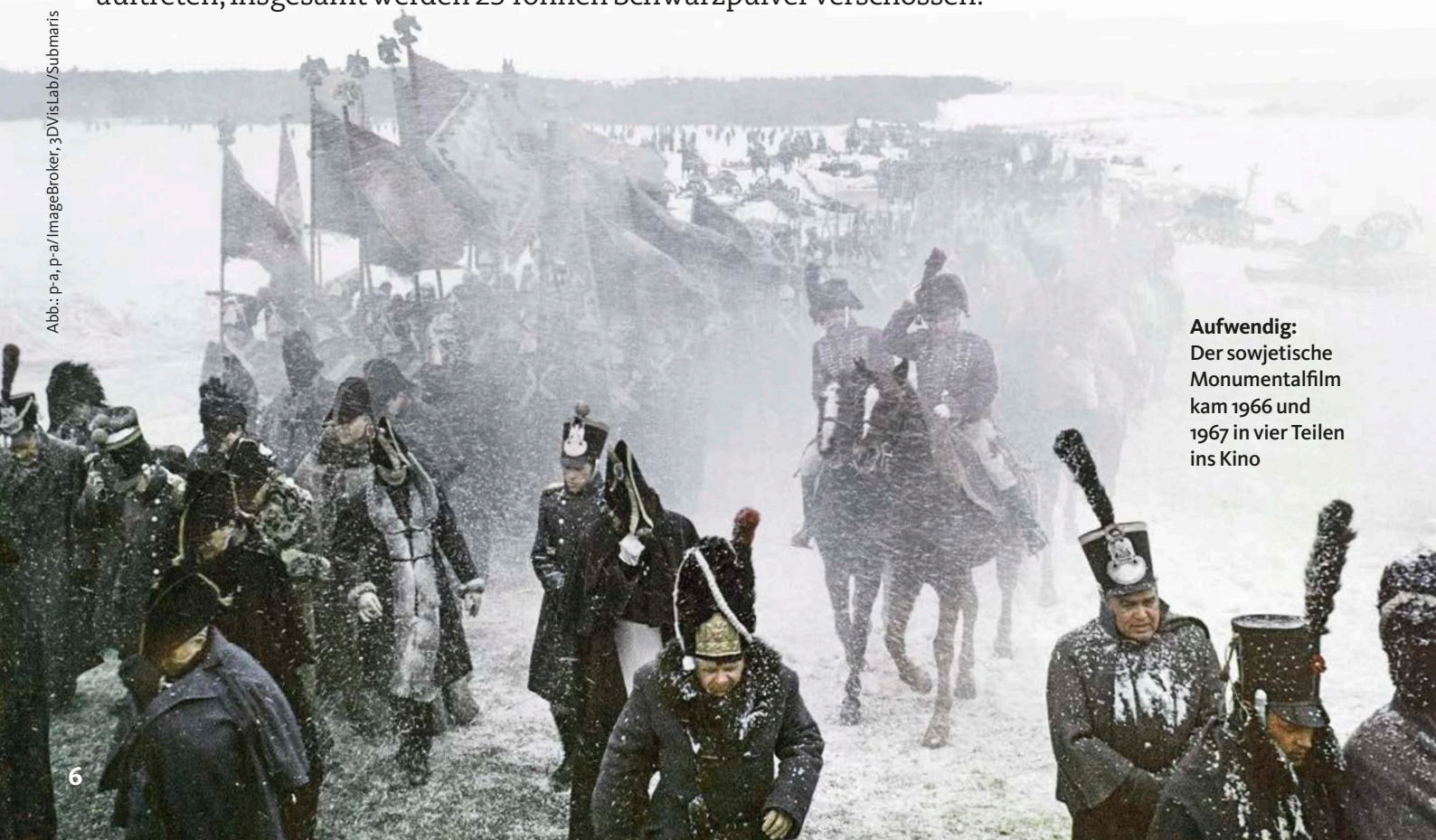
**... das deutsche U-Boot UC 71 digital rekonstruiert wird?**

Das Boot der Klasse UC-II war im Februar 1919 auf der Überführungsfahrt nach England südlich von Helgoland gesunken und liegt seither in 23 Meter Tiefe. Im Sommer 2023 wurde es von einem Kieler Forschungsteam mit hochauflösenden Kameras dokumentiert. Auf Grundlage dieser Fotos entsteht derzeit ein digitales Modell, das anschließend auch per 3-D-Drucker ausgedruckt und in einer Ausstellung auf Helgoland präsentiert werden soll.

**... eine Verfilmung von *Krieg und Frieden* alle Dimensionen sprengte?**

Der zwischen 1960 und 1967 produzierte sowjetische Kinovierteiler mit einer Gesamtlauzeit von rund sieben Stunden lässt allein in der dramatischen Schlacht bei Borodino 12.000 (!) Statisten auftreten, insgesamt werden 23 Tonnen Schwarzpulver verschossen.

**Aufwendig:**  
Der sowjetische Monumentalfilm kam 1966 und 1967 in vier Teilen ins Kino



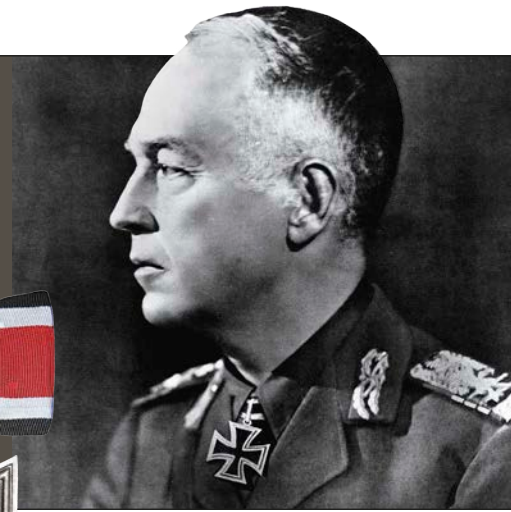


## DIE HISTORISCHE ZAHL

# 43

Mal wurde das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Angehörige ausländischer Streitkräfte verliehen: an 18 Rumänen, neun Italiener, acht Ungarn, zwei Slowaken, zwei Japaner, zwei Finnen und zwei Spanier.

**Hochdekoriert:** Rumäniens Diktator General Ion Antonescu war 1941 der erste Ausländer, der das Ritterkreuz erhielt



**Wertschätzung:** Erich von Manstein (links) nimmt 1967 zu seinem 80. Geburtstag die Glückwünsche von Ullrich de Maiziere, Generalinspekteur der Bundeswehr, entgegen

**... Erich von Manstein** Berater der Bundeswehr war? Der 1953 aus alliierter Haft entlassene Manstein beriet (inoffiziell) bis 1960 die im Aufbau begriffene Bundeswehr – als einziger ehemaliger Generalfeldmarschall der Wehrmacht. Eine seiner Anregungen bestand darin, Brigaden (statt Regimenter) als kleinste operative Verbände zu etablieren.

### ... 1937 das letzte Pistolenduell in Deutschland stattfand?

Heinrich Himmler hatte 1935 das seit der Weimarer Republik bestehende Zweikampfverbot für die SS aufgehoben. Am 17. Oktober 1937 duellierte sich der Auslandskorrespondent und SS-Angehörige Roland Strunk mit Horst Krutschinna, Adjutant des Reichsjugendführers Baldur von Schirach und vermeintlicher Liebhaber von Strunks Ehefrau. Strunk wurde im Duell tödlich getroffen, woraufhin Hitler jede Form des Duells im Deutschen Reich verbot.



**Tödlicher Ehrenkodex:** Der international bekannte NS-Kriegsreporter Roland Strunk starb im Duell, was Hitler als herben Verlust empfand



**Zusammenprall:** Mit der Schlacht bei Marathon begannen die Perserkriege

### ... die Schlacht bei Marathon

eine bemerkenswerte Diskrepanz aufwies? Nach der berühmten antiken Schlacht (460 v. Chr.) waren 6.000 gefallene Perser, aber nur 192 tote Athener bzw. Platäer zu beklagen.

### ... das französische Musée des Blindés einen Rekord hält?

Das „Museum der Panzerfahrzeuge“ im westfranzösischen Saumur umfasst mit über 880 Exemplaren die größte Sammlung gepanzerter Fahrzeuge weltweit. Bei den reinen Kampfpanzern wird es allerdings vom britischen Tank Museum (Bovington) überflügelt, das mehr als 300 Kampfpanzer besitzt.



**Blickfang:** Im Musée des Blindés findet man unter anderem den einzigen fahrbaren „Königstiger“ der Welt



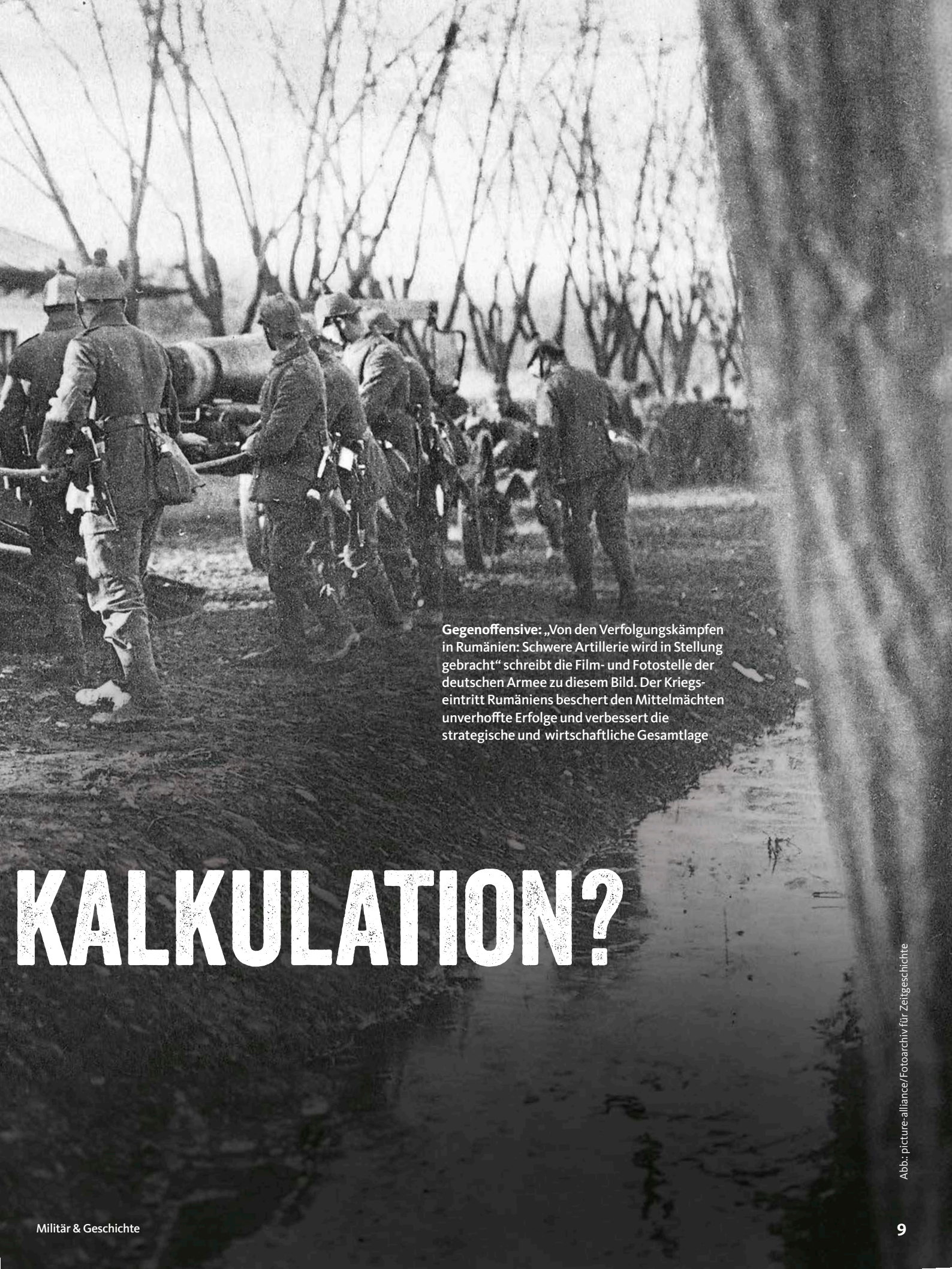


RUMÄNIENFELDZUG, 1916

# EINE GEWALTIGE FEHL

Im August 1916 tritt das bislang neutrale Rumänien auf Seite der Entente in den Ersten Weltkrieg ein. Sofort dringt seine Armee in massiver Stärke in das kaum verteidigte Siebenbürgen vor. Doch was die gesamte Ostfront aus den Angeln heben könnte, endet für Bukarest im Fiasko





Gegenoffensive: „Von den Verfolgungskämpfen in Rumänien: Schwere Artillerie wird in Stellung gebracht“ schreibt die Film- und Fotostelle der deutschen Armee zu diesem Bild. Der Kriegseintritt Rumäniens beschert den Mittelmächten unverhoffte Erfolge und verbessert die strategische und wirtschaftliche Gesamtlage

# KALKULATION?

Abb.: picture-alliance/Fotoarchiv für Zeitgeschichte



Es klingt paradox, doch für die überrumpelten Mittelmächte sollte sich der Seitenwechsel des vormaligen Verbündeten Rumänien im Sommer 1916 als Glücksfall erweisen: Schon nach wenigen Monaten befanden sich weite Teile Rumäniens, dessen Hauptstadt Bukarest und die wichtigen Ölfelder in der Hand der Überfallenen. Eine Militärverwaltung regierte und plünderte das Land, und die Gesamtlage an der Ostfront stand für die Mittelmächte günstiger als je zuvor. Im Nachhinein betrachtet kann man dieses Manöver des Königreichs Rumänien also kaum anders als fatal bewerten. Was waren die Gründe dafür?

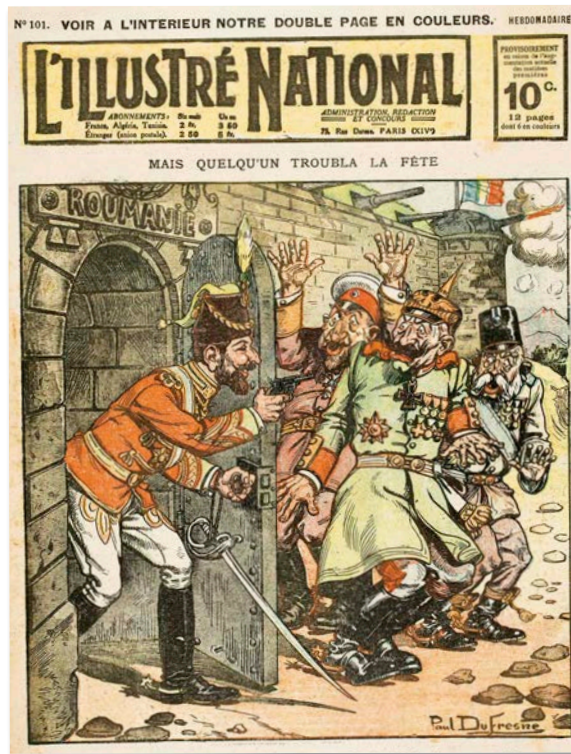
## Verbündet, aber neutral

Obwohl Rumänien seit 1883 dem Dreibund zwischen dem Deutschen Reich, der Habsburgermonarchie und Italien durch geheime Verabredung angeschlossen ist, bleibt es bei Kriegsausbruch zunächst neutral. Dem aus einer Seitenlinie des Hauses Hohenzollern stammenden, hochbetagten König Carol I. gelingt es nicht, sein Land gegen die öffentliche Meinung und die anderen Mitglieder des Kronrats an die Seite der Mittelmächte zu führen.

Nach Carols Tod am 10. Oktober 1914 leitet sein Nachfolger, Ferdinand I., unterstützt durch Ministerpräsident Ionel Bratianu, eine Wende zugunsten der Entente ein, also dem Bündnis aus England, Frankreich und Russland. Maßgeblich hierfür sind Konflikte mit der Habsburgermonarchie und die Aussicht, sich deren mehrheitlich rumänisch geprägte Gebiete in Siebenbürgen, im Banat und in der Bukowina einzuverleiben. Als Lohn für sein Stillhalten wird Rumänien von der Entente Siebenbürgen versprochen. Doch Bukarest ist misstrauisch und behält die Bonität des Schuldners fest im Blick.

Mit den Anfangserfolgen der russischen Brussilow-Offensive (begonnen am 4. Juni 1916) reift eine Entscheidungssituation heran. Dennoch geht Rumänien erst am 17. August, nach langem Feilschen, ein Bündnis mit der Entente ein, das ihm sämtliche geforderten Gebiete zusichert. Bratianu hofft zwar, seine territorialen Ziele ohne nennenswerten militärischen Einsatz zu erreichen. Doch die Entente-Staaten machen Druck, das Verwirrspiel endlich zu beenden.

Als das Gros der rumänischen Armee, von Russland nunmehr ultimativ aufgefordert, am 27. August 1916



angreift, hat es zumindest den Überraschungseffekt auf seiner Seite. Denn die Mittelmächte haben inzwischen zwar einen Feldzugsplan ausgearbeitet, rechnen aber kaum mehr mit dem Kriegseintritt Rumäniens.

Es sind immerhin 420.000 Mann – drei rumänische Armeen –, die unter dem Befehl der Generäle Constantin Prezan (4. Armee), Ioan Culcer (1. Armee) und Grigore Crainiceanu (2. Armee) ein paar Stunden nach der rumänischen Kriegserklärung an Österreich-Ungarn langsam und überaus vorsichtig ins ungarische Siebenbürgen einrücken. Mit insgesamt 560.000 Mann verfügt Rumänien zwar über die stärkste Armee in Südosteuropa, doch seine Bevölkerung

### „Noch ein Feind!

Bald werden wir die ganze Welt zum Feind haben“, jammern die Mittelmächte in dieser französischen Karikatur. Die Entente setzt auf den Kriegseintritt Rumäniens Hoffnungen, die ins Gegenteil umschlagen

ist nicht kriegsbereit, die Führung zwischen Zweckoptimismus und Furcht hin- und hergerissen und der Kampfwert seiner Armee gering. Es gibt kaum Flugzeuge, die Artillerie ist zur Hälfte schrottreif, es fehlen moderne Gewehre sowie ausreichend Straßen, Schienen und Transportmittel.

## Visionäre Planspiele

Obwohl sie lange in der Luft gelegen hat, kommt die Kriegsnachricht überraschend. Kaiser Wilhelm II. ist bestürzt, will die Entente sogar um Frieden bitten, aber er wird von den Militärs umgestimmt. Die noch vor dem rumänischen Seitenwechsel formulierten Planungen der beiden verbündeten Generalstäbe (federführend sind deren Chefs, die Generäle der Infanterie Erich von Falkenhayn und Franz Conrad von Hötzendorf) sehen vor, dass in Ungarn eine Armee die Verteidigung Siebenbürgens übernehmen soll – in der zutreffenden Annahme des dort liegenden rumänischen Angriffsschwerpunktes. Von Bulgarien aus soll dann eine zweite, aus deutschen, österreichisch-ungarischen, bulgarischen und osmanischen Truppen zusammengesetzte Armee im Gegenangriff die Donau überschreiten und in Richtung Bukarest vorstoßen.

Berlin und Wien hatten bereits am 28. Juli eine Militärvereinbarung mit Bulgarien erzielt, der sich kurz darauf auch das Osmanische Reich anschließt. In ihr wird die Bildung der gemeinsamen multinationalen Donau-Armee konkretisiert. Sie wird dem Befehl des Siegers von Gorlice-Tarnów, Generalfeldmarschall von Mackensen, unterstellt. Mackensen und der Stab der nach ihm benannten Heeresgruppe befinden sich seit dem

## CHRONIK

### Rumänienfeldzug 1916

17. August 1916	Bündnis Rumäniens mit der Entente
27. August	Kriegserklärung an Österreich-Ungarn, rumänischer Angriff auf Siebenbürgen
28. August	Deutsche Kriegserklärung an Rumänien
1. September	Bulgarische Kriegserklärung an Rumänien
2. September	Offensive der Donau-Armee unter Mackensen
6. September	Einnahme der Festung Tutrakan
10. September	Einnahme der Festung Silistra
26.–29. September	Schlacht bei Hermannstadt
7.–9. Oktober	Schlacht bei Kronstadt
11. November	Schlacht bei Targu Jin, Eindringen der 9. Armee in die Walachei
23. November	Beginn der Zentraloffensive der Donau-Armee
6. Dezember	Einnahme Bukarests, rumänischer Rückzug zur Moldau (Moldova)
Januar 1917	Stabilisierung der Front an der Moldau
9. Dezember 1917	Waffenstillstand von Focsani